

7. Sekundärliteratur

Bericht über die zweihundertjährige Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen am 29., 30. Juni und 1. Juli 1898.

Lübbert, Jürgen

Halle (Saale), 1898

C. Festlichkeiten am Abend.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Abteilungen beider Schulen an. Besonderen Beifall verdienten und fanden unter diesen ein von Herrn Oberlehrer Stade aus Schülern der Latina zusammengestellter Keulenreigen und die Leistungen des aus Schülern beider Anstalten bestehenden Turnvereins Friesen: Kürturnen am Reck und Barren und Gruppenübungen, unter ihnen schwierige Pyramiden. Die Schüler des Realgymnasiums führten ihre vollstümlichen Wettkämpfe, Fünfkampf und Dreikampf, vor. Die Sextaner beider Schulen ergözten sich und die Zuschauer durch Einzelspiele.

Als dritter Teil des Programms folgten Wettspiele beider Anstalten gegeneinander. Im Fußball, Feldball und Barlaufen siegten die Schüler der Latina, im Schlagball die des Realgymnasiums.

Um $\frac{3}{4}$ 7 Uhr rief ein Signal alle Turner zu der in der Mitte des Feldgartens stehenden Friedensseiche zusammen. Hier richtete der erste Turnlehrer am Realgymnasium, Herr Oberlehrer Dr. Hammer-schmidt, eine kurze Ansprache an sie mit Worten des Dankes für alle, die zu dem Gelingen der Feier beigetragen hätten, und mit der Mahnung an die Schüler die durch Übung erlangte Tüchtigkeit sich zu bewahren zum Wohl des Vaterlandes. In das von ihm ausgebrachte Hoch auf den Kaiser und den Gesang der Nationalhymne stimmte auch die nach Tausenden zählende Zuschauermenge mit ein. Als Anerkennung für ihre tüchtigen Leistungen erhielt eine größere Anzahl von Schülern beider Anstalten Eichenkränze mit Schleifen in den deutschen Farben und hübsch ausgestattete Diplome. Unter den Klängen der Regimentsmusik und der Schülerkapelle verließen dann die Turner den Feldgarten, voran im Schmucke ihrer Eichenkränze die Sieger.

C. Festlichkeiten am Abend.

Der Abend des Freitags und damit der Schluß der Festtage war der fröhlichen Vereinigung gewidmet. Auch hier hatte wegen der großen Zahl von einem Zusammenschluß aller Festteilnehmer abgesehen werden müssen. So treten uns denn wieder die bekannten vier Gruppen entgegen, zu denen wir noch eine fünfte, aus den Schülern der oberen

Klassen der Latina und des Realgymnasiums gebildete Gruppe werden hinzutreten sehen.

Die ehemaligen Schüler der lateinischen Hauptschule und des Pädagogiums nebst zahlreichen früheren und jetzigen Lehrern vereinigten sich um 8 Uhr in dem festlich geschmückten unteren Saale des Stadtschützenhauses zu einem Kommerz. Die Musik lieferte die Stadttheaterkapelle. Die zu singenden Lieder wurden einem eigens zu diesem Zwecke hergestellten, von Herrn Buchhändler Dr. Niemeyer, einem alten Schüler, geschenkten „Liederbuch“ entnommen. Das Präsidium führte Herr Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil. Er gedachte, nachdem Herr Geheimrat Fries das begeistert aufgenommene Kaiserhoch ausgebracht hatte, dem der Gesang der Nationalhymne folgte, in warmen Worten der früheren Lehrer und weckte mit der Nennung manch teuren Namens, besonders Ecksteins und Imhofs, jubelnden Zuruf. An den zuletzt Genannten wurde nach Ilmenau ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Herr Kommerzienrat Lehmann, ein alter Schüler des Kgl. Pädagogiums, erinnerte in launiger Form an die alten Zeiten mit ihren Kämpfen zwischen den Pädagogen und den Schülern der Latina und brachte ein Hoch aus auf die Frankeschen Stiftungen mit ihren Lehrern und Schülern. Es folgte die Verlesung zahlreicher Beglückwünschungstelegramme. Herr Pastor Müller aus Gotha, ein früherer Lehrer der Latina, sprach dann dem Festausschuß der alten Schüler den reich verdienten Dank für seine Bemühungen um das Zustandekommen des Festes aus. Er machte hierbei die Mitteilung, daß demnächst am Wohnhause der Eltern M. G. Frankes in Gotha eine Gedenktafel angebracht werden solle. Vielfach von dem Jubel der Anwesenden unterbrochen wandte Herr Direktor Professor Dr. Muff aus Kassel sich zunächst namentlich an alle diejenigen, welche einst seine Schüler gewesen sind — und das war ein ganz stattlicher Teil der Zuhörer — und gedachte mit köstlichem Humor der damaligen Zeit und der gemeinsamen Arbeit. Er knüpfte hieran für alle die Mahnung, ernste, unablässige Arbeit immer als das Höchste im Leben zu betrachten. Sein Hoch galt den alten Lehrern und Schülern. Als Antwort ward auf ihn ein Salamander gerieben, der

ihm zeigen möchte, wie bei allen alten Schülern der Latina sein Andenken in Ehren steht. In gleichem Sinne und gleicher Gesinnung wurde auf Veranlassung des Herrn cand. med. Köhler ein Salamander gerieben auf den früheren Direktor der Latina, Herrn Provinzialschulrat Dr. Becher, der sofort in warmen Worten seinen Dank aussprach für all die Liebe und Anhänglichkeit, die ihm während der Festtage von seinen früheren Schülern gezeigt wäre, und der die Versammlung aufforderte zu einem Hoch auf seinen Nachfolger, Herrn Rektor Dr. Rausch. Von weiteren Ansprachen sei hier nur erwähnt das Hoch, das der Oberlehrer an der Latina Herr Prof. Dr. Suchsland auf die Damen, namentlich auf die Schülermütter, als die Förderinnen der Zwecke und Aufgaben der Schule, ausbrachte.

* * *

Einen ebenso wohl gelungenen Verlauf nahm der Kommerz der alten Schüler des Realgymnasiums in dem großen Saale der „Kaisersäle“. Zu dem schönen Verlauf dieser Feier trugen auch die Gesangsvorträge eines Quartetts vom Verein „Sang und Klang“, dem mehrere alte Zöglinge der Anstalt angehören, ein gut Teil bei. Auch für diesen Kommerz war ein eignes Liederbuch hergestellt worden. Der Vorsitzende des Festausschusses alter Schüler, Herr Stadtverordneter Rentner Otto, legte nach herzlichen Worten des Willkommens an die Erschienenen und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser das Präsidium in die Hände des Herrn Privatgelehrten Behrens, der zugleich ehemaliger Schüler und ehemaliger Lehrer des Realgymnasiums ist. Dieser gedachte in seiner Ansprache der schönen Schulzeit und widmete der Kameradschaftlichkeit der Schüler, den Verdiensten der Lehrer um die der Anstalt anvertrauten Zöglinge und namentlich dem gegenwärtigen Leiter der Anstalt ein Hoch. Herr Direktor Prof. Dr. Strien gab in kurzen Worten dem Dank für die durch diese Ansprache bekundeten guten Beziehungen der alten Schüler der Anstalt zu denen, die jetzt an ihr wirken, Ausdruck. Herr Bankdirektor Fuß begrüßte im Namen der einheimischen alten Schüler die, welche von auswärts, von nah und fern, zur Jubel-

feier nach Halle zusammengeströmt seien. Als der Vertreter dieser feierte Herr Prof. Dr. Holdefleiß aus Breslau unsere Saalestadt als eine Pflegestätte idealer Gesinnung. Von weiteren Reden seien nur noch erwähnt der humorvolle Toast des Herrn Ziegeleibesizers Voesehe aus Halle auf die Frauen und ein Hoch auf den engeren Festausschuß, besonders auf seinen Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Otto. Auch hier war eine große Zahl von Begrüßungsstelegrammen zu verlesen.

* * *

Die höhere Mädchenschule und das Lehrerinnenseminar feierten im „Wintergarten“. Dem auf 5 Uhr angesetzten Schulfest ging ein um 2 Uhr beginnendes Festmahl voraus. An diesem nahmen auch zahlreiche Herren teil, nicht nur die Lehrer der Schule, sondern auch Gatten und Verlobte von ehemaligen Schülerinnen und als Freund der Schule und Ehrengast der Landtagsabgeordnete für Halle Herr Prof. Dr. Friedberg. Von den zahlreichen Tischreden sei hier nur diejenige der Frau Geheimrat Reil geb. Eckstein erwähnt, die als Vertreterin der früheren Schülerinnen sprach.

Das Fest der jetzigen Schülerinnen fand in seinem ersten Teile im Garten statt, wo unter Leitung der Turnlehrerin Fräulein Wolff sehr geschmackvolle Reigen vorgeführt wurden. Hieran reihten sich, von dem Gesanglehrer Herrn Voigt eingeübt, musikalische Vorträge, Chöre, Duette und Solovorträge, die von dem zahlreichen Festpublikum ebenso mit Beifall aufgenommen wurden wie bei der Generalprobe am Dienstag dem 28. Juni. Dasselbe gilt von dem nun folgenden Festspiele, das, verfaßt von zwei Schülerinnen des Seminars, Fräulein Deutsch und Fräulein Hennig, von größeren und kleineren Schülerinnen mit großer Gewandtheit und Sicherheit zur Darstellung gebracht wurde. „Das Nachtlager in Dölan. Dramatisches Spiel in zwei Aufzügen“ war der Titel des harmlosen Werckens, das mit scherzhafter Vorführung dessen, was den Geist einer Schülerin am meisten bewegt, auch ernstere Gedanken, namentlich eine Verherrlichung Frankes als Waisenvaters, zu verbinden mußte. Den Beschluß des Festes bildete ein anmutiger Fackelreigen im Garten.

Ein sehr willkommenes, bleibendes Andenken werden vielen Teilnehmern und Teilnehmerinnen die beiden hübschen Festzeitungen, eine ernste und eine heitere, gewesen sein. Sie brachten poetische Beiträge von jetzigen Angehörigen der beiden feiernden Anstalten und verdankten ihre künstlerische Ausstattung der Zeichenlehrerin Fräulein Scheibe, die auch schon beim Festmahl für ihre schönen Tischkarten Lob geerntet hatte.

* * *

Zu dem Kommerz der vereinigten deutschen Schulen fanden sich über 1200 Teilnehmer ein, und, obgleich es gelungen war den großen Saal des „Prinz Karl“ für diese Festlichkeit zu gewinnen, so mußte sich doch manch einer mit einem Stehplätzchen begnügen. Mit den Vorträgen der Henschelschen Musikkapelle wechselten der Gesang von Liedern, die eigens zu dieser Feier gedichtet und zu einem Heft zusammengestellt waren, und Ansprachen. Der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Mechanikus Kleemann, führte das Präsidium. Nachdem er mit herzlichen Worten der Begrüßung den Kommerz eröffnet hatte, sprach Fräulein Kleemann, Lehrerin an der Bürgermädchenschule, einen tiefempfundenen (durch den Druck verbreiteten) Prolog, der einen früheren Lehrer derselben Schule, Herrn Pastor Willeb in Rütten, zum Verfasser hatte. Das Hoch auf den Kaiser brachte Herr Inspektor Gentsch aus. Die eigentliche Festrede hielt Herr Kleemann. Er führte die Festgäste zurück in die Tage der Gründung der Stiftungen und wies nach, wie Franckes Geist in seinem Werk sich offenbart, und betonte, wie die Zöglinge der deutschen Schulen mit ihrer Sammlung zu Gunsten der Waisenanstalt im Sinne Franckes gearbeitet hätten. Seine Klage, daß es trotz aller Mühen nicht gelungen sei, die Mittel zur Begründung einer vollen Waisensteinne zusammenzubringen, hatte den Erfolg, daß einer der mitfeiernden alten Schüler, Herr Baumeister Kuhn, sich sofort erbot, den noch fehlenden Betrag von etwa 1800 Mk. beizusteuern. Als der Jubel der Versammlung über diese That verhallt war, dankte Herr Kleemann für diese wie für alle Gaben, groß und klein, die zusammengeschlossen seien, um Not zu lindern und Thränen zu trocknen, und schloß mit einem

Hoch auf die Stiftungen. Herr Geheimrat Fries, der bei seinem Eintritt vom Vorsitzenden herzlich bewillkommenet wurde, dankte in warmen, anerkennenden Worten den früheren Schülern der deutschen Schulen für ihr Wirken im Sinne Franckes und brachte dem Festauschuß ein Hoch dar.

Lebhaften Beifall fanden die lebenden Bilder, die die Hauptmomente aus dem Leben Franckes darstellten. Sie waren gestellt von dem uns als Verfasser des Franckefestspiels schon bekannten Herrn Direktor Lorenz, der sich ebenso wie Herr Dekorateur Traxdorf und Fräulein Toska Beck um das Zustandekommen dieses Festspiels hohe Verdienste erworben hat. Der einleitende und verbindende Text¹⁾ war von dem Lehrer an der Knaben-Bürger Schule Herrn Köhler gedichtet und wurde auch von ihm vorgetragen. Außerdem wurden die Zwischenpausen durch Liedervorträge der von Frau Postsekretär Beneder dirigierten Gesangsabteilung des Schlenkervereins ausgefüllt. Aus der Fülle der kürzeren Ansprachen mögen noch Erwähnung finden ein Toast von Herrn Klempnermeister Grecke auf die gesamte Lehrerschaft, von dem Hausvater der Waisenanstalt Herrn Lehrer Klossch auf die früheren Zöglinge, von Herrn Geheimrat Fries auf die deutschen Frauen, von Herrn Pastor Villet auf das Vaterland, von Herrn Werkzeugmeister Kühme auf das deutsche Handwerk und namentlich noch eine Ansprache des Herrn Inspektors Trebst, der versicherte, daß er und seine Amtsgenossen stets auf dem Grunde, den der Stifter gelegt hätte, weiter bauen und sich bemühen würden, in den deutschen Schulen der Stiftungen einen gesunden Bürgerstand zu erziehen.

Die über 60 Jahre alten ehemaligen Schüler und Schülerinnen wurden unter einer Ansprache von Fräulein Elise Kleemann mit geschmackvollen goldenen Sträußchen geschmückt, wofür Herr Baumeister Ruhnert in ihrem Namen dankte.

* * *

1) Dieses Festspiel war unter dem Titel „Auf Adlers Flügeln (Franckade)“ käuflich zu haben. Preis 0,25 Mk. Der Ertrag war für die Waisenkasse bestimmt.

Sämtliche Primaner und Sekundaner der lateinischen Hauptschule und des Realgymnasiums, zusammen gegen 400 Schüler, ordneten sich bei Eintritt der Dunkelheit im Feldgarten zu einem Fackelzuge. Kurz nach 9 Uhr verließ der Zug unter den Klängen zweier Musikkorps die Stiftungen und zog durch den Steinweg und die Lindenstraße, also um die Stiftungen herum, nach dem Königsplatz, wo die im „Stadtschützenhaus“ feiernden alten Lateiner begrüßt wurden. Von da ging es nach dem Markt und durch die große Ulrichstraße, an den „Kaiservälen“, dem Festlokal der alten Realschüler, vorüber, und weiter durch den Weidenplan und die Lessingstraße nach dem Rossplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Hierauf begaben die Fackelträger sich nach der „Kaiser-Wilhelms-Halle“, wo unter Teilnahme verschiedener Mitglieder beider Lehrerkollegien ein Kommerz stattfand. Unter Gesängen und Ansprachen von Lehrern und Schülern verging die für diese Feier bewilligte Zeit schnell, aber schön für alle Teilnehmer, für Lehrende und Lernende.